

velafrika

Zeitung für
Mobilität mit
Perspektiven

September 2015



EXKLUSIV!

Mini-Drahtvelo
ein Geschenk mit
viel Sinn

VELOS BRINGEN DIE ZUKUNFT INS ROLLEN

Projektstart im «Arusha Bicycle Center»

VON LIESTAL BIS BRIG, VON BULLE BIS CHUR

Das Partnernetz soll wachsen



VELOS, JOBS UND AUSBILDUNG

Liebe Leserinnen und Leser

«Wir schaffen Perspektiven und Chancen für Jugendliche!», ein gern und oft benutzter Slogan. Auch von Velafrica. Aber was beinhaltet er für einen jungen Menschen in Afrika? In unserem Fall: Wie müssen Velo-Projekte aussehen, damit sich Heranwachsende nicht mit leeren Worthülsen begnügen müssen?

Während meiner Projektreise nach Tansania im Juni traf ich Respicius. Der 19-Jährige lebt und arbeitet im «Vijana Bicycle Center». Ich habe ihn bereits vor vier Jahren kennengelernt. Damals begann er gerade seine Ausbildung zum Velomechaniker. Heute zeigt er mir stolz sein Heft mit den Vorbereitungen für die Schulung, die er nun selbst gibt. Er stellt sich vor die angehenden Velomechaniker und zeigt ihnen, wie sie das Bremskabel korrekt in die Kabelhülse einfügen. Respicius übernimmt Verantwortung und hat neben dem fachlichen Wissen vor allem eins dazugewonnen: Selbstvertrauen. Es sind solche Geschichten, die mir zeigen, dass unsere Ansätze funktionieren. Dass die Jugendlichen etwas Konkretes in die Hände bekommen, das ihnen hilft, den weiteren Weg selbständig zu beschreiten. Dieses Potenzial wollen wir weiter ausbauen. Denn die Nachfrage nach Velos, Jobs und Ausbildung in Afrika ist gross.

In den nächsten zwei Jahren prüfen wir, wie wir mehr Velos sammeln und nach Afrika liefern können. Unsere beiden Partner in Tansania, das «Vijana Bicycle Center» und das neu eröffnete «Arusha Bicycle Center», sind Teile dieses Pilotprojekts. Hier gehen wir Fragen der Wirtschaftlichkeit, der Ausbildung und des benötigten Know-hows akribisch auf den Grund. Das Ziel: Mehr Perspektiven zu schaffen.

Michel Ducommun
Programmleiter Afrika

velafrica

Mobilität mit Perspektiven

INHALT

- 3 Upcycling in vollendeter Form**
Geschenkidee aus Madagaskar
- 4 477 Velos bringen die Zukunft ins Rollen**
Projektstart «Arusha Bicycle Center», Tansania
- 7 Das Netz soll wachsen**
30 Partner unterstützen Velafrica
- 8 Glück im Unglück**
Spenden, Sammelerfolge und Solidarität



Der lang ersehnte Container voller Velos, Seite 4.

Trägerin ist die Stiftung *sinnovativ*

IMPRESSUM

Velafrica Nr. 2, September 2015
Mobilität mit Perspektiven
Waldeggstrasse 27, 3097 Liebefeld
031 979 70 50, info@velafrica.ch
www.velafrica.ch

Herausgeberin
Stiftung Sinnovativ
www.sinnovativ.ch

Auflage
21 500 Exemplare
Erscheint zweimal jährlich

Mitarbeitende dieser Ausgabe
Fabiola Aebi, Roshni Lodhia,
Claudia Meyr, Diana Ulrich,
Orlando Willi, Sabine Zaugg.

Redaktion und Inserate
Sabine Zaugg, Kommbüro,
Liebefeld, Tel. 031 971 84 48,
www.kommbuero.ch

Layout und Druck
Schürch, Druck und Medien, Huttwil

Geschenkidee aus Madagaskar

UPCYCLING IN VOLLENDETER FORM

Mit den Miniatur-Drahtvelos aus Madagaskar treten Zweiräder ausnahmsweise den umgekehrten Weg an: von Afrika in die Schweiz. Als kunstvolle Deko oder nachhaltiges Geschenk können Sie die kleinen Drahtesel jetzt bestellen.

Text: **Orlando Willi** Fotos: **René Horber, Orlando Willi**



Mamy und Vola bei der Produktion der Mini-Drahtvelos auf ihrer Veranda.

Sie sind ein Hingucker, die mit viel Liebe zum Detail in Handarbeit produzierten Minivelos. Seit 20 Jahren stellt das Ehepaar Mamy (46) und Vola (36) aus Bremskabelhüllen, alten Elektroleitungen und anderen Recyclingmaterialien mit wenig Werkzeug die kleinen Kunstwerke her. Das Geschäft haben sie von ihren Eltern übernommen. Beide sind nie zur Schule gegangen.

«Durch den Verkauf der Minivelos verdient die Familie ihren Lebensunterhalt und die fünf Kinder von Mamy und Vola können die Schule besuchen», sagt René Horber. Der Berufsschullehrer für Zweiradtechnik aus Winterthur reist jährlich nach Antsirabe, um die dortige Velowerkstatt von Velafrica mit seinem Fachwissen zu unterstützen. Auf diesem Weg hat er die Familie persönlich kennengelernt – so sind die Drahtvelos in die Schweiz gekommen.



Jedes Mini-Drahtvelo ist ein Unikat.

Jedes Stück Mini-Drahtvelo ist ein Unikat. Mit dem Kauf unterstützen Sie nicht nur die Grossfamilie, sondern schicken symbolisch ein Velo zurück nach Afrika. Denn 50 Franken kostet das Aufbereiten eines Spendenvelos für den Export.

BESTELLEN SIE EINEN MINI-DRAHTESEL

Die Miniatur-Drahtvelos (ca. 13x8 cm) aus Madagaskar sind für 50 Franken erhältlich und werden in der Velafrica-Geschenkbox verschickt. Sie können das Minivelo auch als Geschenk direkt an Freunde und Verwandte versenden lassen. Bestellen Sie online unter www.velafrica.ch/Geschenkidee.

Ist Ihre Firma auf der Suche nach einem Mitarbeiter- oder Kundengeschenk, das nicht nur hier, sondern auch in Afrika viel Freude bereitet? Möchten Sie ein nachhaltiges Präsent überreichen, das sich von den üblichen Gadgets abhebt? Die Drahtvelo-Geschenkbox ist auch als persönliche Edition mit Ihrem Firmenlogo erhältlich.

Nehmen Sie mit uns Kontakt auf: geschenkidee@velafrica.ch oder 031 979 70 50.

Velafrica in Kürze

Velafrica sammelt seit 1993 ausgemusterte Velos, setzt sie in Integrationswerkstätten instand und verschickt sie zu Partnern in Gambia, Ghana, Tansania, Eritrea, Madagaskar und Burkina Faso. Insgesamt verbessern bereits über 130.000 Velos den Zugang zu Bildung sowie medizinischen Einrichtungen und eröffnen wirtschaftliche Chancen. Doch damit nicht genug: Vor Ort baut Velafrica Werkstätten auf und ermöglicht Lehrgänge in Velomechanik. Die gemeinnützige Organisation ist ein Engagement des Drahtesels in Bern.



Projektstart «Arusha Bicycle Center», Tansania

477 VELOS BRINGEN DIE ZUKUNFT INS ROLLEN

Ein Container mit Velos, der sich verspätet. Ex-Bahnrad-Weltmeister Franco Marvulli, der uns als Botschafter begleitet. Und zum Schluss das gute Gefühl, dass sich der Einsatz gelohnt hat. Die Weichen für das neue Velozentrum in Tansania sind gestellt.

Text: **Claudia Meyr** Fotos: **Diana Ulrich, Roshni Lodhia**

Arusha, im Juni 2015. Ein planierter Zufahrtsweg führt zu drei Schiffscontainern auf dem Gelände des neuen Velozentrums. Schon bald werden sich diese mit gebrauchten Velos aus der Schweiz füllen. Doch noch heisst es warten. Die Ankunft des Materials für die Eröffnung des «Arusha Bicycle Center» verzögert sich. Der Zoll im 600 Kilometer entfernten Dar es Salaam hat die Schiffsladung mit dem Container noch nicht freigegeben. Die Vorfreude trübt das nicht. Zumindest nicht bei den jungen Radtalenten des örtlichen Velorenklubs. Sie posieren lässig mit ihren in die Jahre gekommenen Rennflitzern zwischen den Containern. So auch der 19-jährige

Eduard. Seine bunte Wollmütze bleibt trotz afrikanischer Hitze auch unter dem Helm auf dem Kopf.

Ein altes Rennvelo gibt Halt

Seit er mit 13 die Schule verlassen hat, hält sich Eduard mit Gelegenheitsjobs über Wasser und hilft seinem Bruder auf dem Feld. Seine Familie besitzt eine kleine Landparzelle. Die geernteten Zwiebeln, Süsskartoffeln, Tomaten und Maiskolben verkauft seine Mutter auf dem Markt. Das reicht zwar zum Leben, nicht aber fürs Schulgeld. Ohne Schulbildung hat Eduard schlechte Chancen auf dem Arbeitsmarkt. Ein altes Bianchi

Rennvelo gibt ihm Halt. Der Veloklub stellt es zur Verfügung. Und er trainiert zusammen mit anderen Jungen. Die meisten sind ohne Job, wie Eduard. Das Training ist für sie mehr als Freizeitbeschäftigung. Es ist die Hoffnung auf ein besseres Leben. Und dann ist da noch der grosse Traum. «Ich will Radprofi werden», sagt Eduard schüchtern lächelnd.

Trainieren mit dem Weltmeister

Trotz zur Schau gestellter Lässigkeit, die jungen Radsportler sind in heller Aufregung. Heute trainiert ein Weltmeister mit ihnen. Franco Marvulli, 36-jährig, mehrfacher Bahnrad-Welt-

meister, will auch nach seiner Sportler-Karriere etwas bewegen. Seit über einem Jahr ist er Zürcher Botschafter von Velafrica. «In der Schweiz stehen viele Velos herum, die niemand mehr braucht. In Afrika ersparen sie den Menschen lange Fussmärsche und schaffen Arbeitsplätze. Jugendliche werden zu Velomechanikern ausgebildet und erhalten so eine berufliche Perspektive», sagt Marvulli. «Ich finde diese Idee genial.» Hier in Arusha will er sich ein eigenes Bild des Engagements von Velafrica machen. Es dauert nicht lange und er sitzt im Sattel für die Trainingsfahrt mit Eduard und den anderen. «Die Jungs sind richtig gut drauf. Sie sind zäh und begeistert», sagt er nach der Rückkehr beeindruckt. «Nur reicht das leider oft nicht, um im harten Geschäft des Profi-Radsports mithalten zu können. Aber es ist ein erster Schritt.» Zumindest beim Material herrscht für einmal Chancengleichheit. «Ich fahre mit uralten Schuhen und einem Peugeot-Rad, das etwa so alt ist wie ich», so Marvulli.

Der Radsport als Türöffner

Träumen ist erlaubt, es geht nicht in erster Linie darum, Velostars aus den Jugendlichen zu machen. Radsport ist eine sinnvolle Beschäftigung und eine Lebensschule. «Der Sport lehrt sie,



EXPORT 2015:

Von Januar bis Ende Juli 2015 hat Velafrica bereits 21 Container mit 9656 Velos zu Partnern in Afrika geschickt.

nach gemeinsamen Regeln ihre Freizeit zu verbringen, sich Ziele zu setzen und Verantwortung zu übernehmen», sagt Thad Peterson, der im Vorstand des Veloclubs sitzt. «Und das hilft ihnen später, einen Job zu finden.» Noch besser seien ihre Chancen mit einer Ausbildung. Diese Aufgabe übernimmt nun das «Arusha Bicycle Center» von Velafrica.

Sport und Ausbildung verbinden

Im neuen Radzentrum kann Eduard sich beruflich, aber auch sportlich weiterentwickeln. Nach einer Grundausbildung als Velomechaniker wird er gebrauchte Velos reparieren können. Ausserdem lernt er die Velos zu verkaufen.

Noch immer keine Spur vom Container mit den Schweizer Velos, dem Werkzeug und der Werkstatteinrichtung. Kaspar Gyger, der für die erste Schulung angereist ist, sagt: «Gerade in der Anfangsphase ist bei solchen

Projekten Flexibilität und Improvisation gefragt.» Es ist nicht sein erster Einsatz für Velafrica. Nun bauen er und die künftigen Velomechaniker einen Pumptrack, eine Buckelpiste für Velos. «Das macht Spass und motiviert», so Gyger. Daneben unterrichtet er Theorie: Wie funktionieren Bremsen, wie die Schaltung, was sind Rad- und Tretlager. Auch Ergonomie steht auf dem Programm. «Ich bin total erstaunt, wie viel die Jungs schon wissen. Einen Platten kann jeder flicken», sagt der Velomechaniker aus der Schweiz.

477 Velos, ein Anfang

Endlich, nach zehn Tagen des Wartens, trifft die erlösende Nachricht ein. Der Lastwagen mit dem Material soll am Nachmittag eintreffen. Über zwanzig Leute erwarten die Ankunft des ersten Containers aus der Schweiz. Als der blaue Truck zu sehen ist, bricht Jubel aus. Dann geht es schnell: Alle



Velos und Werkzeug sind endlich angekommen im «Arusha Bicycle Center». Das jüngste Projekt von Velafrica kann starten.



Nach der Ausbildung zum Velomechaniker kann Eduard Velos flicken und verkaufen.

helfen mit beim Entladen. Jedes Velo bekommt einen Klebestreifen mit fortlaufender Nummerierung. Das letzte trägt die Nummer 477. Weit hinten im Container stehen Montageständer, Werkzeugkisten, Ersatzteile. Auch Klickpedale und Veloschuhe sind dabei. Alles muss raus.

Die Weichen sind gestellt

Drei Wochen später. Die Schulung ist abgeschlossen, die Werkstatt eingerichtet. Kaspar Gyger reist ab. Die meisten Velos sind geputzt, geschmiert und kontrolliert. «Wir haben viel Wert auf die Qualität gelegt. Die Velos

sind jetzt tipp topp in Ordnung», sagt er. Unterstützung hat er von den lokalen Velomechanikern Juma und Rama erhalten. Sie werden die Velowerkstatt künftig leiten und ihr Wissen den Auszubildenden weitergeben. Gyger ist voll des Lobes: «Die beiden sind nicht nur sehr erfahren, sondern haben auch einen guten Draht zu den Jugendlichen.» Das zahlt sich aus. Eduard kann zum Beispiel bereits selbständig einen Service durchführen. Alle sind hochmotiviert. Zum Abschied gibt es eine kleine Feier. Die Zertifikate für den ersten Teil der Schulung werden überreicht. Stolz halten die Heranwachsenden sie in den Händen. Doch das ist erst der Anfang. Juma und Rama haben sich dafür eingesetzt, dass alle neun Jugendlichen ins einjährige Ausbildungsprogramm von Velafrica übernommen werden. Ihre Argumentation ist bestechend einfach: «Was sollen sie denn sonst machen?» ■

Das «Arusha Bicycle Center» ist Teil eines Pilotprojekts von Velafrica. Mehr dazu im Editorial auf Seite 1.

Inserat

Ihr Reisespezialist im Herzen von Bern

Hang Loose Travelservice, Spitalgasse 4, 3011 Bern, Tel. 031 313 18 18 - reisen@hangloose.ch - www.hangloose.ch

africa design travel

hangloose
travelservice

Afrika

Südafrika - Botswana - Zimbabwe - Zambia
Tanzania - Zanzibar - Kenya - Uganda
Malawi - Mozambique - Mauritius

November 24 bis Oktober 13

REISEGARANTIE

www.hangloose.ch

africa design travel

hangloose
travelservice

Namibia

REISEGARANTIE

www.hangloose.ch

Australien - Neuseeland

USA - Kanada

**Costa Rica
Panama - Nicaragua**

Tauchreisen

30 Partner unterstützen Velafrica

DAS NETZ SOLL WACHSEN

«Das dichte Schweizer Netzwerk von Verarbeitungspartnern ist eine Stärke von Velafrica», sagt Matthias Maurer, Programmleiter Schweiz von Velafrica. Zwischen Liestal und Brig, Bulle und Chur spannt sich ein Netz von sozialen Unternehmen der Arbeitsintegration, die alle zum Erfolg des Programms beitragen.

Text: Sabine Zaugg Infografik: Fabiola Aebi

Dank diesem Netzwerk von über 30 sozialen Betrieben, das sich über die ganze Schweiz spannt, ist es für Velafrica möglich, im Engadin, im Berner Seeland oder im Tessin Velosammungen zu veranstalten. Die Partner sorgen dafür, dass die für den Export nach Afrika gespendeten Velos in eine nahe gelegene Verarbeitungswerkstatt gelangen. Dort machen Erwerbslose

und Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen die Drahtesel flott für den Export. In einem Container ist Platz für fast 500 Velos. «Die Arbeit am Velo ist sinnvoll und befriedigend für Menschen in Integrationsprojekten. Wie die Schweizerkarte zeigt, hat unser Netz noch Lücken. Weitere Organisationen sind herzlich willkommen. Unsere Erfahrung und aktuelle

Schweizer Verkaufszahlen von neuen Velos sagen uns: Rohmaterial ist genügend vorhanden», sagt Matthias Maurer. Er freut sich auf Zuwachs im Netzwerk. Interessierte melden sich bitte unter 031 979 70 50. ■

Mehr Infos zu den Partnern auf www.velafrica.ch/Netzwerk_Schweiz





Das farbenprächtige Poster zum Check.

GROSSE CHECK-ÜBERGABE

6400 Franken haben Schülerinnen und Schüler der Bezirksschule Mellingen für Velafrica gesammelt. Sie haben geputzt, Rasen gemäht, beim Gärtner ausgeholfen und vieles mehr. Zusätzlich haben sie über 150 Velos gesammelt und für den Transport nach Afrika bereit gemacht. Vielen herzlichen Dank für den tollen Einsatz! ■

WIRKUNGSVOLLE SOLIDARITÄTSKETTE

Schenken Sie Ihrem alten Velo ein neues Leben und profitieren Sie bei m-way von einer Gutschrift von CHF 190.– beim Kauf eines neuen E-Bikes. Damit Ihr altes Velo für seinen weiteren Verwendungszweck optimal vorbereitet ist, übernimmt m-way zusätzlich die Kosten für dessen Aufbereitung bei Velafrica. «Für alle ein wahrlich nachhaltiges Angebot», sagt Mario Klaus, Leiter Marketing bei m-way (Bild unten).

www.m-way.ch ■



ERWARTUNGEN ÜBERTROFFEN

Die Neuntklässlerin Nadina Meier veranstaltete vor dem Dorfschulhaus in Buchrain im Kanton Luzern eine Velosammlung für Velafrica. Dabei sind 120 Velos zusammengekommen. Viel mehr als erwartet. Herzlichen Dank!



Nadina Meier (rechts) mit ihrem fleissigen Helferteam.

Was hat dich motiviert, einen Sammelanlass für Velafrica zu organisieren?

Nadina Meier: Ich wollte im Rahmen der Projektarbeit, die wir in der 9. Klasse durchführen, etwas Soziales machen. Als meine Eltern das Velo meines Grossvaters an Velafrica spendeten, bin ich auf das Projekt aufmerksam geworden. Ich habe die Website besucht und beschlossen, selber eine Sammlung zu organisieren.

Wieviele Personen haben dich am Anlass unterstützt?

Mir standen acht topmotivierte Helferinnen und Helfer zur Seite. Zwei Erwachsene und sechs Jugendliche zwischen 12 und 16 Jahren arbeiteten bei der Annahme, beim Werkplatz, beim Infostand oder fotografierten das ganze Geschehen.

Gab es spezielle Begegnungen, besondere Geschichten?

Am Infostand hörte ich unzählige tolle Geschichten. Ein älteres Ehepaar

hat sich neue Räder geleistet und war froh, dass es die bestens erhaltenen alten für einen guten Zweck spenden konnte. Ein Mann kam vorbei und vergewisserte sich, ob die Sammlung auch wirklich seriös ist. Danach brachte er sein Fahrrad vorbei, mit dem er 20 Jahre lang tagtäglich zur Arbeit gefahren ist. ■

Glück im Unglück

«Wollte mein Velo für Afrika spenden. Dann wurde es gestohlen. Versicherung bezahlte Fr. 1597.–. Dieser Betrag geht nun an Sie.»

Das schrieb Herr M. aus Z. in der Mitteilungszeile seiner Überweisung an Velafrica. Wir sagen: Ganz herzlichen Dank!



SAMMELN BIS JULI 2015

Seit Januar sind an 479 Sammelstellen und an 40 Sammelanlässen ca. 13 000 Velos zusammengekommen.